

Sonntagsfreude

57/21 | Zweiter Adventsonntag

Sonntag, 5. Dezember 2021

Zur 1. Lesung

Ein ansprechendes Bild, das der Prophet hier in seinen Worten beschwört. Israel ist im Exil und wird heimkehren dürfen. Rätselhaft, dass menschliches Leben genau von diesem Dilemma gekennzeichnet ist: Wir wissen um ein Zuhause, sehnen uns danach – und können es nicht selbst errichten. Doch, es gibt Momente, in denen wir uns wohlfühlen wie zu Hause, aber es sind immer nur Momente. Für den Augenblick ist etwas erfahrbar, das wir mit unseren Händen nicht festhalten können. Diese Momente sind Geschenke, sind Einblicke in die Tiefen dessen, was Gott mit uns vorhat. Sie sind ein Vorgeschmack der Ewigkeit.

1. Lesung Bar 5,1-9

Leg ab, Jerusalem, das Kleid deiner Trauer und deines Elends und bekleide dich mit dem Schmuck der Herrlichkeit, die Gott dir für immer verleiht! Leg den Mantel der göttlichen Gerechtigkeit an; setz dir die Krone der Herrlichkeit des Ewigen aufs Haupt! Denn Gott will deinen Glanz dem ganzen Erdkreis unter dem Himmel zeigen. Gott gibt dir für immer den Namen: Friede der Gerechtigkeit und Herrlichkeit der Gottesfurcht. Steh auf, Jerusalem, und steig auf die Höhe! Schau nach Osten und sieh deine Kinder: Vom Untergang der Sonne bis zum Aufgang hat das Wort des Heiligen sie gesammelt. Sie freuen sich, dass Gott an sie gedacht hat. Denn zu Fuß zogen sie fort von dir,

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkerche.at
www.michaelerkerche.at

Sonntagsfreude

weggetrieben von Feinden; Gott aber bringt sie heim zu dir, ehrenvoll getragen wie in einer königlichen Sänfte. Denn Gott hat befohlen: Senken sollen sich alle hohen Berge und die ewigen Hügel und heben sollen sich die Täler zu ebenem Land, sodass Israel unter der Herrlichkeit Gottes sicher dahinziehen kann. Wälder und duftende Bäume alle Art spenden Israel Schatten auf Gottes Geheiß. Denn Gott führt Israel heim in Freude, im Licht seiner Herrlichkeit; Erbarmen und Gerechtigkeit kommen von ihm.

Antwortpsalm Ps 126 (125)

Groß hat der HERR an uns gehandelt.

Da waren wir voll Freude.

Zur 2. Lesung

Die Gemeinde in Philippi wird sich gefreut haben zu lesen, dass der Apostel für sie betet. Ihre Liebe soll immer reicher werden, damit sie zu unterscheiden lernt. Handelt es sich hier um ein ewiges Mehr, wie es unsere Marktwirtschaft fordert? Immer höher, schneller, weiter? Oder darf ich annehmen, dass es sich hier um eine göttliche Logik handelt, die ganz anders ist und nicht rechnet? Paulus scheint auf den ersten Blick sehr menschlich zu denken. Nach menschlicher Logik aber stellen wir alles selber her. Hier jedoch kommt die Erfüllung von außen: Nicht der Mensch stellt sie her, sondern Jesus Christus bewirkt sie.

2. Lesung Phil 1,4-6.8-11

Schwestern und Brüder! Immer, wen ich für euch alle bete, bete ich mit Freude. Ich danke für eure Gemeinschaft im Dienst am

Sonntagsfreude

Evangelium vom ersten Tag an bis jetzt. Ich vertraue darauf, dass er, der bei euch das gute Werk begonnen hat, es auch vollenden wird bis zum Tag Christi Jesu. Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen sehne im Erbarmen Christi Jesu. Und ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher an Einsicht und jedem Verständnis wird, damit ihr beurteilen könnt, worauf es ankommt. Dann werdet ihr rein und ohne Tadel sein für den Tag Christi, erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus kommt, zur Ehre und zum Lob Gottes.

Zum Evangelium

Lukas benennt sehr präzise die geschichtliche Einordnung des Geschehens. Diese Präzision könnte fast von dem Unfassbaren ablenken: Das Wort Gottes ergeht. Welche Erschütterung liegt in diesem einfachen Satz. Es geschieht Offenbarung. Die Erschütterung ist so tiefgreifend, dass sie nach Beweisen sucht. Ist es nicht in der Schrift vorausgesagt, dass es passieren wird? Ja, das ist es. Nach Beweisen aber suchen wir vergeblich. Glauben lässt sich nicht beweisen. Glaube lebt vom Zeugnis der vom Wort Ergriffenen. Die Verantwortung des Glaubens aber tragen wir selber. Und so gehen wir auf Weihnachten zu, um uns für dieses Wagnis zu stärken.

Evangelium Lk 3,1-6

Es war im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius; Pontius Pilatus war Statthalter von Judäa, Herodes Tetrarch von Galiläa, sein Bruder Philippus Tetrarch von Ituräa und Trachonitis, Lysanias Tetrarch von Abilene; Hohepriester waren Hannas und Kajaphas. Da erging in der Wüste das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias. Und er zog in die Gegend

Sonntagsfreude

am Jordan und verkündete dort überall die Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden, wie im Buch der Reden des Propheten Jesaja geschrieben steht: Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! Jede Schlucht soll aufgefüllt und jeder Berg und Hügel abgetragen werden. Was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden. Und alle Menschen werden das Heil Gottes schauen.

Texte aus: Messbuch 2022, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Mariä Empfängnis, Mittwoch, 8.12.:

Hl. Messe um 10:00, 12:00 und 18:00 Uhr

Samstag, 11.12., 18:00 Uhr, zur Liturgie: Renaissance Consort